

Faunistische Abhandlungen

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 5

Ausgegeben: 20. Dezember 1974

Nr. 3

Beiträge zur Heteropterenfauna Brandenburgs 3. Die Heteropterenfauna der Oderwiesen und -hänge bei Lebus/Oder

(Hemiptera, Heteroptera)

mit 1 Karte und 4 Diagrammen

URSULA GÖLLNER-SCHEIDING

Berlin

Als Fortsetzung der faunistischen Untersuchungen in pontischen Gebieten (GÖLLNER-SCHEIDING 1970) wurden von 1967–1971 Heteropterenfänge bei Lebus an der Oder durchgeführt. Die Gegend wurde bereits in den dreißiger Jahren von Frankfurt/O. aus durch O. SCHUKATSCHEK besucht, ohne daß eine zusammenhängende Veröffentlichung über dieses Gebiet erfolgte.

Für die Untersuchungen wurden die östlich von Lebus gelegenen Hänge sowie die unmittelbar an die Oder angrenzenden Wiesen je einmal an drei aufeinanderfolgenden Tagen in den Monaten Juni (1967, 1968, 1969), Juli (1968) und August (1967–1971) besucht. Insgesamt konnten 180 Heteropterenarten gefangen werden, d. h. ca. 20 % der mitteleuropäischen Wanzenarten, wobei Wasserwanzen nicht berücksichtigt wurden.

Der Fang der Wanzen erfolgte vorwiegend durch Abkeschern der Wiesen und Hänge und durch Abklopfen von auf den Wiesen stehenden Bäumen (vorwiegend *Quercus* und *Salix*), daneben wurde der Boden unter Pflanzen und Gräsern abgesucht. Die Untersuchungen wurden qualitativ durchgeführt, quantitative Fänge wurden nicht gemacht. Das Abtöten der Tiere erfolgte mit Essigäther. Die Bestimmung der Heteropteren wurde im wesentlichen nach WAGNER (1961) vorgenommen. In einzelnen Fällen wurden Arten zur Nachbestimmung an die Herren Dr. E. WAGNER, Hamburg, bzw. Dr. J. PÉRICART, Montereau/Frankreich, gesandt; beiden Herren möchte ich auch an dieser Stelle vielmals für ihre Hilfe danken.

Untersuchungsgebiete

Lebus liegt westlich der Oder ca. 10 km nördlich von Frankfurt/O. (14°35'/52°22') und ist geographisch ein Teil des mitteleuropäischen Ostseeraumes. Der Ort und seine Umgebung gehören naturräumlich zur Ostbrandenburgischen Platte, und zwar zu ihrem südöstlichen Teil, der Lebusplatte, und zum Odertal (Oderbruch) (SCHOLZ 1962). Lebus selbst liegt auf der Grenze der beiden Naturräume.

Die Ostbrandenburgische Platte ist zum größten Teil eine flachwellige Grundmoränenplatte vorwiegend mit Sand- und lehmigen Sandböden (bei Lebus liegen Geschiebelehne von ziemlicher Mächtigkeit vor), wobei die Lebusplatte eine Höhe von 50–90 m aufweist. Sie fällt zum Odertal mehr oder weniger steil ab (Höhen bei Lebus von ca. 55 m) und wird von zahlreichen Tälern durchschnitten. Der Boden ist kalkhaltig und auf den SO- und S-Hängen finden sich Reste einer südlich-kontinentalen Flora mit einzelnen Steppenpflanzen (pontischen Pflanzen), wie z. B. Stipa- und Adonis-Arten, die nach der Eiszeit aus den eurasiatischen Steppen einwanderten und sich hier in günstigen Lagen halten konnten.

Das Odertal ist eine Urstromtalniederung von stark wechselnder Breite. Da die Oder bei Lebus dicht neben dem Ostrand der Lebusplatte fließt, ergeben sich auf dem westlichen Ufer des Flusses Breiten von einigen Metern bis zu ca. 700 m, weiter nördlich, außerhalb des Untersuchungsgebietes, bis zu 5 km. Das Odertal erhebt sich nur wenige Meter über den Meeresspiegel (bei Lebus 20–14 m). Die Lebuser Wiesen werden von zahlreichen Resten von Altwässern und Entwässerungsgräben durchzogen, die teilweise einzelne mit Schilf und Weiden umstandene kleine Tümpel bilden. Es herrschen feuchte Tonböden vor, die vorwiegend als Dauergrünland genutzt und zum Teil zweimal im Jahr gemäht werden bzw. als Weideland dienen. Kleinere sandige Flächen liegen vereinzelt am Rande der Wiesen.

Klimatisch gehört Lebus bereits zu jener Region, die einstmals als „Ostdeutsches Binnenklima“ (SCHOLZ 1962) mit einem Jahresmittel von +7,5 bis 8,5 °C und durchschnittlichen Niederschlägen von 470–550 mm definiert wurde.

a) Oderwiesen

Das Untersuchungsgebiet lag nördlich und südlich von Lebus (Entfernung ca. 1 km in beiden Richtungen), wobei jedoch vor allem die nördlich gelegenen Mähwiesen regelmäßig besucht wurden, während den südlich und auch nördlich gelegenen und als Weide genutzten Wiesen kaum Beachtung geschenkt wurde (Abb. 1).

a1) Die Oderwiesen gehören je nach Feuchtigkeitsgrad zu den Naß-, Feucht- und Frischwiesen, die an den Wegrändern in Trittrasengesellschaften übergehen. Die verschiedenen Wiesentypen finden sich z. T. auf relativ engem Raum nebeneinander vor. Da die Wiesen bei Hochwasser der Oder zum großen Teil unter Wasser stehen (z. B. 1969), in sehr niederschlagsarmen Jahren jedoch auch weitgehend abtrocknen (1970, besonders 1971), schwankt die Zusammensetzung der Pflanzen außerdem mehr oder weniger von Jahr zu Jahr, und die einzelnen Pflanzenarten wachsen je nach den herrschenden Bedingungen der einzelnen Jahre unterschiedlich gut. An sehr feuchten Stellen konnten z. B. festgestellt werden Rispige Segge (*Carex paniculata* L.), Binse (*Juncus* sp.), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea* L.), Sumpfschachtelhalm (*Equisetum palustre* L.), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens* L.), Sumpflabkraut (*Galium palustre* L.), Pfennigkraut (*Lysimachia nummularia* L.), an weniger nassen Stellen Kohlkratzdistel (*Cirsium oleraceum* [L.] Scop.), Schlangenknöterich (*Polygonum bistorta* L.), Sumpfwidenröschen (*Epilobium palustre* L.), Gemeiner Beinwell (*Symphytum officinale* L.), Rispengras (*Poa* sp.), Wiesenhornklee (*Lotus corniculatus* L.), Tüpfelhartheu (*Hypericum perforatum* L.) u. a. ¹⁾

¹⁾ Herrn Dipl.-Biol. N. WENDT möchte ich an dieser Stelle für seine Hilfe bei der Bestimmung der Pflanzen danken.

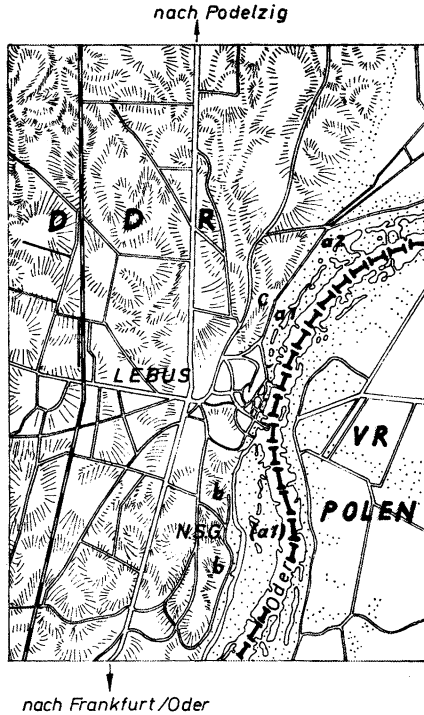


Abb. 1. Die Untersuchungsgebiete bei Lebus/O.

a2) Einzelne Wiesenteile sowie eine nördlich von Lebus in der Nähe des Oderdeiches liegende Wiese sind ausgesprochen trocken und weisen eine Silbergrasflur auf mit Silbergras (*Corynephorus canescens* [L.] P. B.), Bergsandköpfchen (*Jasione montana* L.), Gemeiner Natternkopf (*Echium vulgare* L.), Beifuß (*Artemisia* sp.), Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum* L.) u. a., z. T. auch eine Blauschillergrasgesellschaft mit *Koeleria glauca* (Schk.) D. C. u. a. Diese wurden zu Vergleichszwecken ebenfalls regelmäßig abgekeschert.

Ferner wurden auch vereinzelt auf den Oderwiesen stehende Eichen (*Quercus robur* L.) sowie die verschiedenen Weidenarten (*Salix* sp.), die besonders an den Rändern der Tümpel und Gräben wachsen und z. T. dichte Gebüsche bilden, regelmäßig abgeklöpft.

b) Oderhänge

Die regelmäßig besuchten Oderhänge liegen südlich von Lebus bis zu einer Entfernung von ca. 1 km. Ihre Höhe beträgt bis zu ca. 50 m, und sie fallen mehr oder weniger steil zu den Oderwiesen hin ab. Sie tragen zum großen Teil Haargrassteppen- und Fiederzwenkerassen, die oft auf kleinem Raum nebeneinander vorkommen. Während der Haargrassteppenrasen charakterisiert wird durch das Haargras (*Stipa capillata* L., vereinzelt auch *Stipa pennata* L.), daneben durch Astlose Graslinie (*Anthericum liliago* L.), Wiesensalbei (*Salvia pratensis* L.), Rispige Flockenblume (*Centaurea maculosa* Lam.), Echte Ochsenzunge (*Anchusa officinalis* L.), Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias* L.), Hauhechel (*Ononis*

sp.) u. a., ist die Charakterpflanze des Fiederzwenkenrasens die Fiederzwenke (*Brachypodium pinnatum* [L.] P. B.). Ferner wachsen hier z. B. Schillergräser (*Koeleria* sp.), Zittergras (*Briza media* L.), Adonisröschen (*Adonis vernalis* L.), Wiesenküchenschelle (*Pulsatilla pratensis* Mill.), Kleines Mädesüß (*Filipendula hexapetala* Gilib.), Ehrenpreisarten (*Veronica* sp.), verschiedene Fingerkräuter (*Potentilla* sp.), Wiesensalbei (*Salvia pratensis* L.), Bunte Kronenwicke (*Coronilla varia* L.) und viele andere. Während der Haargrassteppenrasen auf den extrem trockenen und warmen Flächen anzutreffen und infolgedessen artenärmer ist, besiedelt der Fiederzwenkenrasen gemäßigte Standorte und ist deshalb auch reicher an Pflanzenarten (MÜLLER-STOLL 1955). Einzelne der südlich von Lebus gelegenen Hänge sind wegen ihrer Steppenrasengesellschaften zu Naturschutzgebieten erklärt worden und liegen z. T. innerhalb des Untersuchungsgebietes (Handbuch der Naturschutzgebiete der DDR, 1972).

c) Wiese über Steilhang

Außer den genannten Hängen wurde regelmäßig auch eine größere nach SO abfallende Wiese oberhalb eines Steilhanges nördlich von Lebus (Höhe bis 55 m) in die Untersuchungen einbezogen. Ihr Pflanzenbestand entspricht im wesentlichen dem Fiederzwenkenrasen, also den Oderhängen, der auf der Höhe jedoch in Sandflurgesellschaften (Silbergrasflur) bis Schafschwingel-Thymian-Rasen übergeht, mit Gemeiner Schafgarbe (*Achillea millefolium* L.), Thymian (*Thymus* sp.), Mauerpfeffer (*Sedum* sp.), Schafschwingel (*Festuca ovina* L.), Steifer Augentrost (*Euphrasia officinalis* L.), Sommerwurz (*Orobancha* sp.), Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum* L.) u. a. (s. Oderhänge).

Artenliste

In der Artenliste erscheinen alle während der Untersuchungsjahre 1967–1971 erbeuteten Heteropterenarten, im wesentlichen in der Reihenfolge nach WAGNER (1961), getrennt nach den abgeklopften Bäumen (*Quercus*, *Salix*, in einzelnen Fällen auch *Ulmus* sp.) bzw. nach den Untersuchungsgebieten Oderwiese, trockene Wiese, Oderhänge und Wiese über dem Steilhang. Bei Einzelfunden und seltener gefangenen Arten werden in den Spalten jeweils die Monate und Jahre genannt, in denen die betreffenden Arten erbeutet wurden. Bei häufig und in allen Untersuchungsjahren gefundenen Arten erscheinen jeweils nur die Monate.

Bei den erbeuteten Wanzenarten handelt es sich in den meisten Fällen um Pflanzensauger, also um Arten, die zu ihrer Entwicklung an eine oder auch mehrere Pflanzenarten gebunden sind. Sie werden daher nur dort gefunden, wo ihre Nährpflanzen vorkommen. Fast ausschließlich räuberisch lebende Species sind die Vertreter der *Anthocoridae* und *Nabidae*, die mehr oder weniger streng auf bestimmte Tierarten (Insekten, Milben z. B.) spezialisiert und damit in den Biotopen ihrer Nahrungstiere zu finden sind.

Arten	Quercus	Salix	O-Wiese	trockene Wiese	Oderhänge	Wiese über Steilhang
Miridae:						
1. <i>Deraeocoris lutescens</i> (SCHILL.)	VII+VIII	VIII	—	—	—	—
2. <i>D. ventralis</i> REUT.	—	—	—	—	—	VI 67–69
3. <i>Dicyphus globulifer</i> (FALL.)	—	—	—	VII 68	VIII 67	—
4. <i>Acetropis carinata</i> (H. S.)	—	—	—	—	VI 69	VI 68
5. <i>Leptopterna ferrugata</i> (FALL.)	—	—	VI 67	—	VI 68+69	—
6. <i>L. dolabrata</i> (L.)	—	—	VI 67	VI 68	VI 68+69	—
7. <i>Teratocoris pallidum</i> SAHLBG.	—	—	VI 69, VIII	—	—	—
8. <i>Stenodema calcaratum</i> (FALL.)	—	—	VI+VIII (nicht 70+71)	VII 68	VII 68	VIII 67, VII 68
9. <i>St. laevigatum</i> (L.)	—	—	VI 68	VIII 69	VI 69	—
10. <i>St. virens</i> (L.)	—	—	VIII 69	VI–VIII	VII–VIII	—
11. <i>Notostira elongata</i> (GEOFFR.)	—	—	VI–VIII	VII–VIII	VI+VIII	—
12. <i>N. erratica</i> (L.)	—	—	VIII 69+71	—	VIII 71	—
13. <i>Megaloceraea recticornis</i> (GEOFFR.)	—	—	VII 68, VIII 70	—	—	—
14. <i>Trigonotylus pulchellus</i> (HAHN)	—	—	VIII 67	—	—	—
15. <i>Tr. ruficornis</i> (GEOFFR.)	—	—	VI–VIII	VI–VIII	VII–VIII	VI+VIII
16. <i>Phytocoris populi</i> (L.)	—	VII 68	—	—	—	—
17. <i>Ph. ulmi</i> (L.)	—	VIII 69+70	VIII 70	—	—	—
18. <i>Ph. varipes</i> BOH.	—	—	—	VIII	VIII	VIII 67 VII–VIII
19. <i>Megacoeleum intusum</i> (H. S.)	VIII 69+71	—	VIII 68	—	—	—
20. <i>Adelphocoris annulicornis</i> (SAHLBG.)	—	—	VIII 67	VI 68	VIII 67	—
21. <i>A. lineolatus</i> (GZ.)	—	—	VI+VIII	VI–VIII	VI–VIII	—
22. <i>A. seticornis</i> (F.)	—	—	VI+VIII	—	—	—
23. <i>A. ticinensis</i> (M. D.)	—	—	VIII 69	—	—	—
24. <i>Calocoris 4-punctatus</i> (VILL.)	VI 69	—	—	—	—	—
25. <i>Brachycoleus decolor</i> REUT.	—	—	—	—	—	—
26. <i>Stenotus binotatus</i> (F.)	—	—	VI 67, VI+VII 68	—	VI 68 VI 68	VI 67 VI 67+68
27. <i>Plesiocoris rugicollis</i> (FALL.)	—	VII 68	—	—	—	—
28. <i>Lygus contaminatus</i> (FALL.)	—	—	VI 68	—	—	—
29. <i>L. lucorum</i> (M. D.)	—	—	VI+VIII	—	VIII 71	—
30. <i>L. pabulinus</i> (L.)	—	—	VIII	—	—	—
31. <i>Exolygus gemellatus</i> (H. S.)	—	—	VIII 70+71	VIII 69	VIII 69–71	—
32. <i>E. pratensis</i> (L.)	—	—	VII–VIII	(VI)–VIII	VIII 71	VI+VIII
33. <i>E. rugulipennis</i> (POPP.)	—	—	VI–VIII	VI–VIII	VI+VIII	VI–VIII
34. <i>Orthops campestris</i> (L.)	—	—	—	VIII 69	—	—

Arten	Quercus	Salix	O-Wiese	trockene Wiese	Oderhänge	Wiese über Steilhang
35. <i>O. kalmi</i> (L.)	—	—	VI+VIII	VI-VIII	VIII	VII-VIII
36. <i>Agrocoris rubicundus</i> (FALL.)	VII 68	VIII 70+71	—	—	—	VIII 67
37. <i>Liocoris tripustulatus</i> (F.)	—	—	VI+VIII 67	VII 68	—	—
38. <i>Polymerus nigratus</i> (FALL.)	—	—	VI 67	—	—	—
39. <i>P. brevicornis</i> REUT.	—	—	—	VI-VIII	VII 68, VI 69	VI-VIII
40. <i>P. palustris</i> REUT.	—	—	(VII)-VIII	—	—	—
41. <i>P. unifasciatus</i> (F.)	—	—	VIII 68+71	VIII	VI+VIII	VI-VIII
42. <i>Charagochilus gyllenhali</i> (FALL.)	—	—	VI 67	—	VIII	VIII 67
43. <i>Capsus ater</i> (L.)	—	—	VI 67, VIII 69	—	VI 69	VI 67+68
44. <i>C. wagneri</i> REM.	—	—	VI 68	—	—	—
45. <i>Halticus apterus</i> (L.)	—	—	VIII 70	(VI)-VIII	VIII 71	(VI)-VIII
46. <i>Strongylocoris luridus</i> (FALL.)	—	—	—	—	—	VI 68
47. <i>Orthocephalus saltator</i> (HAHN)	—	—	VI 67	—	—	VI 67+68
48. <i>O. vittipennis</i> (H. S.)	—	—	—	—	—	VI 67+68
49. <i>Malacocoris chlorizans</i> (PANZ.)	—	—	VIII 68 (Ulme)	—	—	—
50. <i>Heterotoma meriopterum</i> (SCOP.)	—	VIII 68	—	—	—	VIII 70
51. <i>Orthotylus concolor</i> (KB.)	—	VIII 69+70	—	—	VIII 70	—
52. <i>O. diaphanus</i> (KB.)	—	—	VIII 67+71	—	—	—
53. <i>O. flavosparsus</i> (SAHLBG.)	—	VI 67, VI-VII 68	VI 67+68	—	—	—
54. <i>O. marginalis</i> REUT.	—	—	—	—	—	—
55. <i>O. nassatus</i> (F.)	VII-VIII 68	VII-VIII	—	—	—	—
56. <i>O. virescens</i> (DGL. SC.)	—	—	—	—	VIII 70	VI 68
57. <i>Globiceps cruciatus</i> REUT.	—	—	—	—	VI 67+68	VI-VIII
58. <i>Pilophorus confusus</i> (KB.)	—	VIII	—	—	—	—
59. <i>P. perplexus</i> (DGL. SC.)	—	—	VIII 69	—	—	—
60. <i>Systemonotus triguttatus</i> (L.)	—	—	—	—	VI 69	—
61. <i>Macrotylus herrichi</i> (REUT.)	—	—	VI 67	—	VI 68+69	VI 67+68
62. <i>M. paykulli</i> (FALL.)	—	—	VI 67, VIII 70	VIII 68+69	—	VI 68
63. <i>Plagiognathus arbustorum</i> (F.)	—	—	—	—	—	—
64. <i>P. arenicola</i> WAGN.	—	—	—	—	VIII 67+71	—
65. <i>P. albipennis</i> (FALL.)	—	—	VI 67	VIII	VIII	VI-VIII (67+68)

Arten	Quercus	Salix	O-Wiese	trockene Wiese	Oderhänge	Wiese über Steilhang
66. <i>P. chrysanthemii</i> (WFF.)	—	—	VI 67	VI—VII 68	VIII 70	VI—VIII
67. <i>Campylomma annulicornis</i> (SIGN.)	—	VIII 71	—	—	—	—
68. <i>C. verbasci</i> (M. D.)	—	VIII 70	VIII 68+71	—	—	—
69. <i>Monosynamma bohemani</i> (FALL.)	—	VIII 69+70	—	—	—	—
70. <i>M. sabulicola</i> WAGN.	—	VII—VIII	—	—	—	—
71. <i>Chlamydatus pulicarius</i> (FALL.)	—	—	VI+VIII 67	VI+VIII	VI+VIII	VI+VIII
72. <i>C. pullus</i> (REUT.)	—	—	VIII 67	VII—VIII	VI+VIII	VI—VIII
73. <i>C. saltitans</i> (FALL.)	—	—	VI+VIII 67	—	—	—
74. <i>Sthenarus roseri</i> (H. S.)	—	VI 67+68	—	—	—	—
75. <i>Criocoris crassicornis</i> (HAHN)	—	—	VIII 67	—	—	VI—VII 68
76. <i>Psallus variabilis</i> (FALL.)	VI 68+69	—	—	—	—	—
77. <i>P. alni</i> (F.)	—	VIII 67+70	—	—	—	—
78. <i>P. alnicola</i> DGL. SC.	VI 69	—	—	—	—	—
79. <i>P. diminutus</i> (KB.)	VI 68	—	—	—	—	—
80. <i>Phylus melanocephalus</i> (L.)	VI 69	—	—	—	—	—
81. <i>Amblytylus nasutus</i> (KB.)	—	—	VI 67	—	—	VI 68
82. <i>Megalocoleus exsanguis</i> (H. S.)	—	—	—	—	—	VI 68
83. <i>M. molliculus</i> (FALL.)	—	—	—	—	—	VII
84. <i>M. pilosus</i> (SCHRK.)	—	—	VI 67	VI—VIII 68	VII—VIII	—
85. <i>Hoplomachus thumbergi</i> (FALL.)	—	—	—	VIII 69	—	—
86. <i>Lopus decolor</i> (FALL.)	—	—	VI 67	—	—	VI 68
87. <i>Placochilus setolanicus</i> (FALL.)	—	—	VI 68	—	VI 68	VI 67+68 VI—VII 68
<i>Anthocoridae:</i>						
88. <i>Orius niger</i> (WFF.)	—	—	VIII	VIII	VIII	VIII
89. <i>O. laticollis</i> (REUT.)	—	VIII	—	—	—	—
90. <i>O. majuscultus</i> (REUT.)	(VIII)	VIII	—	—	—	—
91. <i>O. minutus</i> (L.)	VI—VIII	VIII	—	—	VIII	—
92. <i>Anthocoris confusus</i> REUT.	—	VIII 68	—	—	—	—
93. <i>A. gallarum-ulmi</i> (De G.)	—	—	VIII 68 (Ulmus)	—	—	—
94. <i>A. limbatus</i> FIEB.	—	(VI), VIII	—	—	—	—
95. <i>A. nemorum</i> (L.)	(VIII)	VI+VIII	—	—	—	—
96. <i>A. pilosus</i> (JAK.)	—	—	VIII 67 (Weg)	—	—	—
97. <i>Ectemnus redupinus</i> (H. S.)	—	VIII 68 (2 Ex.)	—	—	—	—

Arten	Quercus	Salix	O-Wiese	trockene Wiese	Oderhänge	Wiese über Steilhang
Nabidae:						
98. <i>Nabis apterus</i> (F.)	VIII	—	(VIII)	—	—	—
99. <i>N. brevis</i> SCHOLTZ	—	—	—	VIII	VI+VIII	—
100. <i>N. ericetorum</i> SCHOLTZ	—	VIII	(VII)–VIII	VIII	—	—
101. <i>N. ferus</i> (L.)	—	—	VI+VIII	VIII 69	—	VII–VIII
102. <i>N. flavomarginatus</i> SCHOLTZ	—	VIII	VII	—	—	—
103. <i>N. limbatus</i> DAHLB.	—	VIII	VIII	VIII	VI+VIII	VI+VIII
104. <i>N. pseudoferus</i> REM.	—	VIII	VI–VIII	VI+VIII	VI+VIII	VI–VIII
105. <i>N. rugosus</i> (L.)	—	—	—	—	—	—
Tingidae:						
106. <i>Acalyptus nigrina</i> (FALL.)	—	—	—	—	VI 69	—
107. <i>Dictyonota tricornis</i> (SCHRANK)	—	—	VI+VIII 67 (Weg)	—	VIII 68	—
108. <i>Derephysia cristata</i> (PANZ.)	—	—	—	—	VI 69	VI 69
109. <i>Oncochila simplex</i> (H. S.)	—	—	—	—	VI	—
110. <i>Dictyla echi</i> (SCHRANK)	—	—	—	VIII	VI+VIII	—
111. <i>D. humuli</i> (F.)	—	—	VI+VIII	—	—	VIII 67
112. <i>D. lupuli</i> (H. S.)	—	—	VIII	—	—	—
Saldidae:						
113. <i>Saldula opacula</i> (ZETT.)	—	—	VIII (Ufer)	—	—	—
114. <i>S. orthochila</i> (FIEB.)	—	—	VIII 67	—	—	—
115. <i>S. pallipes</i> (F.)	—	—	VIII (Ufer)	—	—	—
116. <i>S. saltatoria</i> (L.)	—	—	VI–VIII (VIII)	—	—	—
117. <i>S. vestita</i> DGL. SC.	—	—	VIII (Ufer)	—	—	—
118. <i>Chartoscirta cincta</i> (H. S.)	—	—	VIII	—	—	—
Aradidae:						
119. <i>Aradus cinnamomeus</i> (PANZ.)	—	—	VIII	—	—	VIII 70
Piesmididae:						
120. <i>Piesma maculata</i> (LAP.)	—	—	VIII 71	—	—	VIII 67
Berytidae:						
121. <i>Berytinus clavigipes</i> (F.)	—	—	—	VIII 69	—	—
Lygaeidae:						
122. <i>Lygaeus equestris</i> (L.)	—	—	—	—	VIII 67, VI 69	—

Arten	Quercus	Salix	O-Wiese	trockene Wiese	Oder-hänge	Wiese über Steilhang
123. <i>Kleidocerus resedae</i> (PANZ.)	—	—	—	—	—	VI 69
124. <i>Nysius helveticus</i> (H. S.)	—	—	—	—	—	VIII 67
125. <i>N. senecionis</i> (SCHILL.)	—	—	—	—	—	VIII
126. <i>N. thymi</i> (WFF.)	—	—	VI+VIII	VIII	VIII	VIII
127. <i>Ortholomus punctipennis</i> (H. S.)	—	—	VI 67	VIII	VII-VIII	VII-VIII
128. <i>Cymus claviculus</i> (FALL.)	—	—	VI+VIII	—	—	VIII 67
129. <i>C. glandicolor</i> HAHN	—	—	VIII 68,	—	—	—
130. <i>Ischnodemus sabuleti</i> (FALL.)	—	—	VI 69	—	—	—
131. <i>Geocoris ater</i> (F.)	—	—	VI 67	—	VIII 70	—
132. <i>G. grylloides</i> (L.)	—	—	—	VIII	VIII	VII-VIII
133. <i>Platylax sabiae</i> (SCHILL.)	—	—	—	VI+VIII	VI-VIII	—
134. <i>Heterogaster artemisiae</i> SCHILL.	—	—	—	—	—	VIII 67
135. <i>Pachybrachius fracticolis</i> HAHN	—	—	VI 69	—	—	—
136. <i>Stygnocoris pedestris</i> (FALL.)	—	—	—	VIII 67	—	—
137. <i>St. rusticus</i> (FALL.)	—	—	—	VIII	—	—
138. <i>Plinthus pusillus</i> (SCHOLTZ)	—	—	—	—	VIII	VIII
139. <i>Drymus sivatius</i> (F.)	—	—	—	VIII 67	VIII 68	—
140. <i>Scolopostethus affinis</i> (SCHILL.)	—	—	—	VI 69	—	VII 68
141. <i>Trapezonotus arenarius</i> (L.)	—	—	—	VI 67	—	—
142. <i>Sphragisticus nebulosus</i> (FALL.)	—	—	—	VIII 67	—	—
143. <i>Peritrechus geniculatus</i> (HAHN)	—	—	—	—	VII-VIII 68,	VI 68+69
144. <i>Rhyparochromus alboacuminatus</i> (GZ.)	—	—	—	—	VI 69	—
145. <i>Rh. quadratus</i> (F.)	—	—	—	—	—	VIII 70
146. <i>Rh. lynceus</i> (F.)	—	—	—	VIII 69	VI+VIII	VI-VIII
147. <i>Megalonotus chiragra</i> (F.)	—	—	VIII 70	—	—	VIII 69
Pyrrhocoridae:						VI 69
148. <i>Pyrrhocoris apterus</i> (L.)	—	—	—	VIII 70	VIII 67	—
Coreidae:						
149. <i>Coreus marginatus</i> (L.)	—	—	VI+VIII	—	VI+VIII	VIII 69
150. <i>Bathysolen nubilus</i> (FALL.)	—	—	—	VIII	—	VIII
151. <i>Ceraleptus lividus</i> STEIN	—	—	—	VIII	—	VIII
Alydidae:						
152. <i>Alydus calcaratus</i> (L.)	—	—	—	VII+VIII	VIII	VIII

Arten	Quercus	Salix	O-Wiese	trockene Wiese	Oderhänge	Wiese über Steilhang
Rhopalidae:						
153. <i>Corizus hyoscyami</i> (L.)	—	—	VI 69	—	VIII 69	—
154. <i>Rhopalus maculatus</i> FIEB.	—	—	VIII 70	VIII	—	VIII
155. <i>Rh. parumpunctatus</i> (SCHILL.)	—	—	—	VIII	VIII 70	VI+VIII
156. <i>Brachycarenum tigrinus</i> (SCHILL.)	—	—	—	VIII	VIII	VI+VIII
157. <i>Stictopleurus abutilon</i> (ROSSI)	—	—	VI+VIII	VIII	VIII	VI-VIII
158. <i>St. punctatoneruosus</i> (GZ.)	—	—	—	VIII	(VI+VIII)	VI-VIII
159. <i>Myrmus miriformis</i> (FALL.)	—	—	—	VIII	VIII	VI-VIII
160. <i>Chorosoma schillingi</i> (SCHILL.)	—	—	—	VIII 68	—	—
Acanthosomatidae:						
161. <i>Elasmucha grisea</i> (L.)	—	VIII 70	—	—	—	—
Pentatomidae:						
162. <i>Eurygaster maura</i> (L.)	—	—	VIII 67	VIII 69	VI+VIII 69	VI 69
163. <i>E. testudinaria</i> (GEOFFR.)	—	—	VIII	—	—	VI+VIII
164. <i>Sciocoris cursitans</i> (F.)	—	—	VI+VIII	VI+VIII	VI+VIII	VI-VIII
165. <i>Aelia acuminata</i> (L.)	—	—	—	—	VI+VIII 69	VI 69
166. <i>A. klugi</i> HAHN	—	—	VIII 67	—	—	—
167. <i>Eusarcoris aeneus</i> (SCOP.)	—	—	—	—	VI+VIII	VIII 71
168. <i>Neotiglossa pusilla</i> (GMEL.)	—	—	VIII 70	—	VIII 71	VIII 71
169. <i>Holcostethus vernalis</i> (WFF.)	—	—	VI+VIII	VIII	VIII	VIII 69
170. <i>Carpocoris fuscispinus</i> (BOH.)	—	—	—	—	VIII 70+71	VIII 70+71
171. <i>C. purpureipennis</i> (De G.)	—	—	—	—	VI-VIII	—
172. <i>C. lunulatus</i> (GZ.)	—	—	VI+VIII	VI+VIII	VI-VIII	VI 69
173. <i>Dolycoris baccarum</i> (L.)	—	—	VIII 70	—	VI+VIII	VIII
174. <i>Eurydema oleraceum</i> (L.)	—	—	—	—	VIII 71	—
175. <i>E. ornatum</i> (L.)	—	—	—	—	VI 69	—
176. <i>Piezodorus lituratus</i> (F.)	—	—	—	—	VIII 71	—
Cydnidae:						
177. <i>Legnotus picipes</i> (FALL.)	—	—	—	—	VIII 70	—
178. <i>Senirus bicolor</i> (L.)	—	—	VIII 70	—	—	—
Thyreocoridae:						
179. <i>Thyreocoris scarabaeoides</i> (L.)	—	—	VIII 70	—	—	—
Plataspidae:						
180. <i>Coptosoma scutellatum</i> (GEOFFR.)	—	—	—	—	VIII	VI-VIII

Ergebnisse

Den größten Anteil aller gefangenen Arten haben mit 87 Species naturgemäß die *Miridae*, die bei uns am stärksten vertretene Wanzenfamilie (Abb. 2). Sie stellen in allen Untersuchungsgebieten den Hauptanteil der Arten. Am häufigsten finden wir sie jedoch mit 51 Arten = 59 % aller bei dieser Untersuchung gefangenen *Miridae*-Arten (= 55 % der insgesamt gefangenen Heteropterenarten) auf der Oderwiese, einem Biotop, das sowohl feuchte als auch trockenere Standorte aufweist, mit größter Wahrscheinlichkeit also auch mikroklimatisch uneinheitlicher ist als die anderen Untersuchungsgebiete. Dagegen kommen von den insgesamt gefangenen 26 Arten der *Lygaeidae* nur 7 Arten = 27 % aller gefangenen *Lygaeidae*-Arten (= knapp 8 % der insgesamt gefangenen Heteropterenarten)

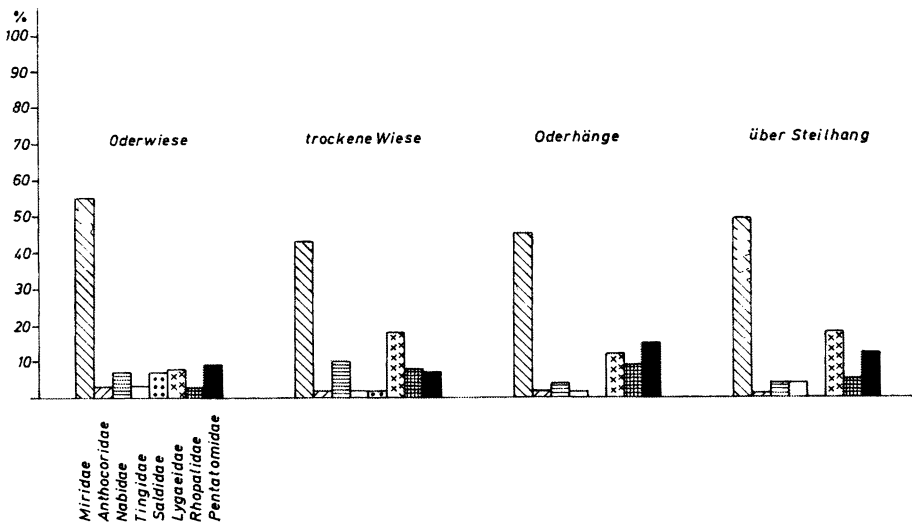


Abb. 2. Anteil der in vier Biotopen gefangenen Heteropterenarten verschiedener Familien in % der Zahl der insgesamt gefangenen Arten.

dort vor. Die *Miridae* weisen demnach im Vergleich mit den *Lygaeidae*, wie auch aus der Liste erkennbar, einen größeren Anteil nicht streng spezialisierter euryöker Arten auf. Möglicherweise spielen hierbei die mikroklimatischen Verhältnisse eine Rolle, da feuchte Biotope im allgemeinen niedrigere Temperaturen aufweisen als trockenere (s. u.). Von den *Pentatomidae* wurden insgesamt 15 Arten erbeutet, sie stehen demnach zahlenmäßig an dritter Stelle der in Lebus gefundenen Wanzenfamilien. Von ihnen wurden auf der Oderwiese 8 Arten festgestellt, das sind 53 % aller insgesamt gefangenen *Pentatomidae*-Arten (= 9 % aller insgesamt gefangenen Heteropterenarten). Ihr Anteil auf der Oderwiese liegt damit wesentlich höher als der der *Lygaeidae*. Doch zeigt sich bei einem Vergleich der anderen Biotope auch bei den *Pentatomidae* eine Bevorzugung der trockeneren Standorte. So wurde nämlich ihre größte Zahl mit 12 Arten = 80 % aller insgesamt gefangenen *Pentatomidae*-Arten (= 15 % der Gesamtartenzahl) auf den Oderhängen erbeutet, während dieser Lebensraum bei den *Miridae* mit 36 Arten = 38 % der gesamten erbeuteten

Miridae-Arten (= 45 0/0 der Gesamtartenzahl) diese Bevorzugung nicht erkennen läßt. Am deutlichsten zeigt sich jedoch eine Vorliebe für trockene Lebensräume (und damit wahrscheinlich wärmere) bei den *Lygaeidae*. Sie sind mit 11 Arten = 42 0/0 der *Lygaeidae*-Arten insgesamt (= 18 0/0 aller gefangenen Wanzenarten) von den drei genannten Familien am stärksten auf der trockenen Wiese und ebenfalls sehr häufig auf der teilweise sehr trockenen Wiese über dem Steilhang zu finden (Abb. 3).

Die einzelnen Arten sind bekanntlich mehr oder weniger streng an Besonderheiten ihrer Biotope angepaßt. Wie bereits erwähnt, finden wir unter den *Miridae* zahlreiche euröke Arten, die sowohl auf der Oderwiese als auch auf den trockenen Wiesen an allen Fangplätzen vorkommen, wie z. B. *Stenodema*-Arten, *Adelphocoris lineolatus* (GZE.), *Exolygus pratensis* (L.) und *E. rugulipennis* (POPP.), *Polymerus unifasciatus* (F.) u. a. Doch sind z. B. auch unter den räuberisch lebenden *Nabidae* euröke Arten zu finden, wie *Nabis pseudoferus* REM. und *N. rugosus* (L.), und unter den *Pentatomidae*, z. B. *Eurygaster maura* (L.), *Aelia acuminata* (L.) und *Dolycoris baccarum* (L.). Dagegen scheint die Spezialisierung auf feuchtere oder trockenere Biotope bei den *Lygaeidae* klarer ausgeprägt zu sein, wie aus der Artenliste deutlich erkennbar ist.

Als einige Beispiele stenöker Arten, die in allen Familien mehr oder weniger stark vertreten sind und eine größere Spezialisierung zeigen, seien folgende Species genannt mit Vorliebe für:

a) trockene Biotope

<i>Miridae</i> :	<i>Deraeocoris ventralis</i> (SCHILL.) <i>Phytocoris varipes</i> BOH. <i>Polymerus brevicornis</i> REUT. <i>Globiceps cruciatus</i> REUT.
<i>Tingidae</i> :	<i>Dictyla echii</i> (SCHRANK)
<i>Berytidae</i> :	<i>Berytinus clavipes</i> (F.)
<i>Lygaeidae</i> :	<i>Lygaeus equestris</i> (L.)
<i>Pentatomidae</i> :	<i>Carpocoris purpureipennis</i> (DEG.) <i>Carpocoris lunulatus</i> (GZE.) <i>Piezodorus lituratus</i> (F.)

b) feuchtere Biotope

<i>Miridae</i> :	<i>Adelphocoris ticinensis</i> (M. D.) <i>Lygus pabulinus</i> (L.) <i>Polymerus palustris</i> REUT.
<i>Nabidae</i> :	<i>Nabis limbatus</i> DAHLB.
<i>Tingidae</i> :	<i>Dictyla lupuli</i> (H. S.)
<i>Lygaeidae</i> :	<i>Cymus</i> sp.
<i>Rhopalidae</i> :	<i>Rhopalus maculatus</i> FIEB.
<i>Pentatomidae</i> :	<i>Eurygaster testudinaria</i> (GEOFFR.)

Unter b) wären auch die *Saldidae* zu nennen, die, abgesehen von den Überwinterungsplätzen einiger Arten, in Wassernähe am Ufer zu finden sind.

Bei den Fangzeiten zeigt sich in Abhängigkeit vom Hauptentwicklungsrythmus der Familien bei den *Miridae* im allgemeinen deutlich ein Höhepunkt im Frühsommer, da diese in der Hauptsache im Eistadium überwintern und deshalb zeitig im Jahre als Imagines zu finden sind. Dagegen haben die meisten übrigen Familien, die zum großen Teil als Imagi-

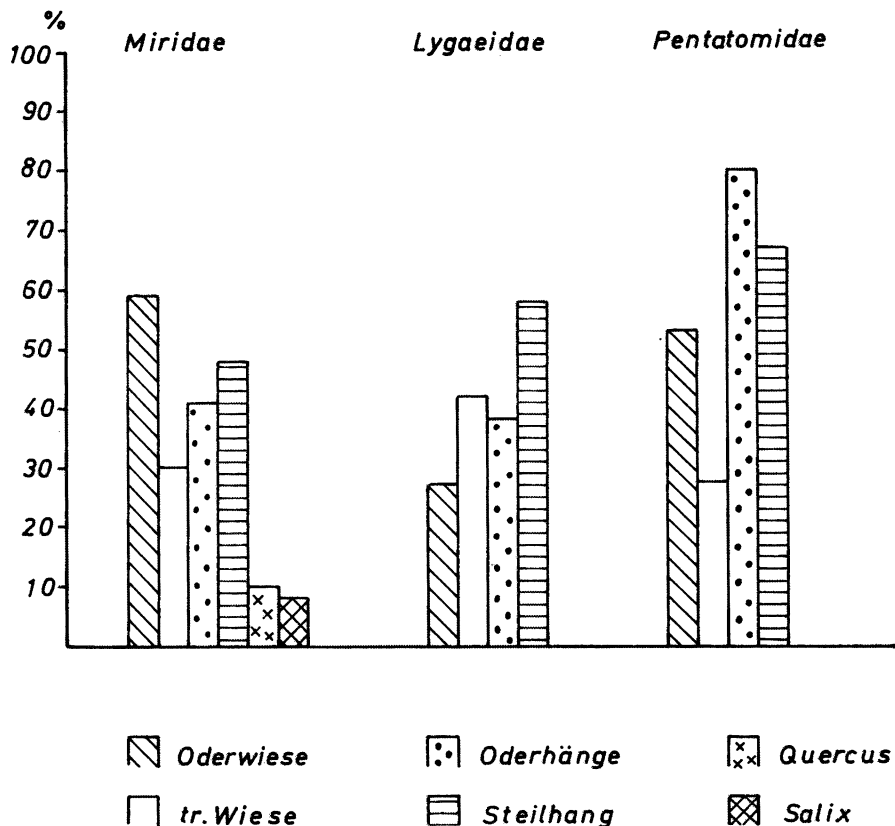
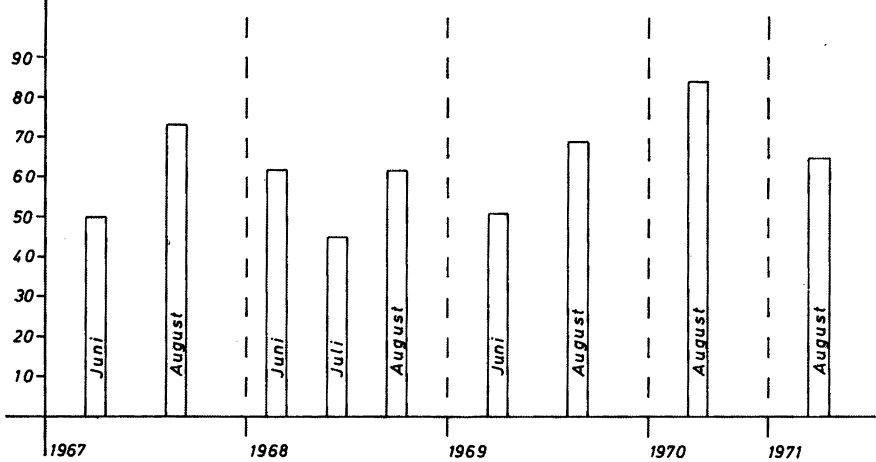


Abb. 3. Anteil der in verschiedenen Biotopen gefangenen Arten der *Miridae*, *Lygaeidae* und *Pentatomidae* in % der jeweils insgesamt gefangenen Arten der drei Familien.

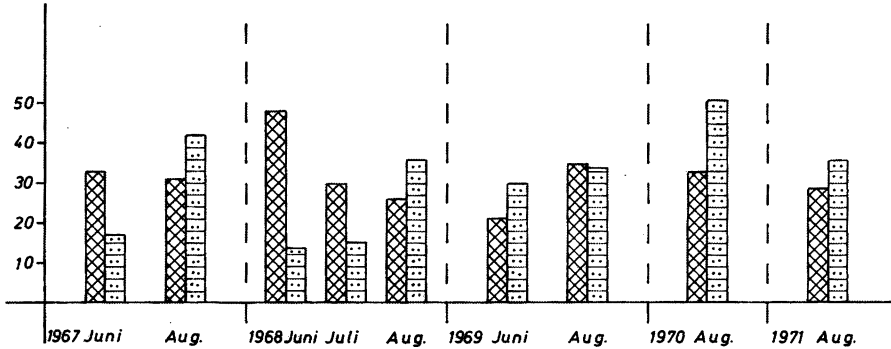
nes überwintern, ihren zahlenmäßigen Höhepunkt im Spätsommer, wurden also vor allem im August gefangen und nur in geringerer Menge, als Überwinterer, im Spätfrühling (Abb. 4). Die Fangzahlen des Juli liegen im allgemeinen etwa zwischen denen des Juni und August (siehe 1968), da die *Miridae*-Arten in dieser Zeit abnehmen, die Vertreter der anderen Familien jedoch noch nicht in voller Stärke vorhanden sind. Verwischt wurde dieser Rhythmus in dem sehr feuchten Frühjahr 1969 mit Überschwemmungen der Oderwiesen im Juni. Möglicherweise konnten infolge der Überschwemmungen weniger Arten gefangen werden. Es wäre jedoch auch an eine Verschiebung der Entwicklung zu denken, wofür die hohe Fangrate der *Miridae* im August 1969 sprechen würde.

Bei einem Vergleich der Zahlen der gefangenen Arten mit den jeweiligen Temperaturmittelwerten und der Summe der Niederschläge der Untersuchungsjahre (verwendet wurden die Werte der nächstgelegenen meteorologischen Station in Frankfurt/O.), konnte folgendes beobachtet werden (Abb. 4 und 5): Der Juni 1967 brachte nach einem warmen Mai mit mittleren Regenmengen und einem mittelwarmen und recht feuchten Juni z. B. gute

Summe der
gefangenen
Heteropteren



Summe





 *Miridae*
 übr. Familien

Abb. 4. Zahl der in den Jahren 1967–1971 insgesamt gefangenen Heteropterenarten bzw. der insgesamt gefangenen Arten der *Miridae* und der übrigen Familien.

Fangergebnisse an *Miridae*. Auch die Fänge des August waren gut nach einem sehr warmen und trockenen Juli und einem mittelwarmen und feuchten August. Das Jahr 1968 brachte nach einem kühlen und feuchten Mai, einem jedoch sehr warmen und mittel-feuchten Juni einen Rekordfang an *Miridae*, während der August das schlechteste Fangergebnis der fünf Jahre aufwies, wohl eine Folge des kühlen und feuchten Juli und des sehr feuchten August. Das Jahr 1969 zeigte ein mittleres Ergebnis, abgesehen von den oben erwähnten Besonderheiten, nach einem zu feuchten, aber normalwarmen Juni,

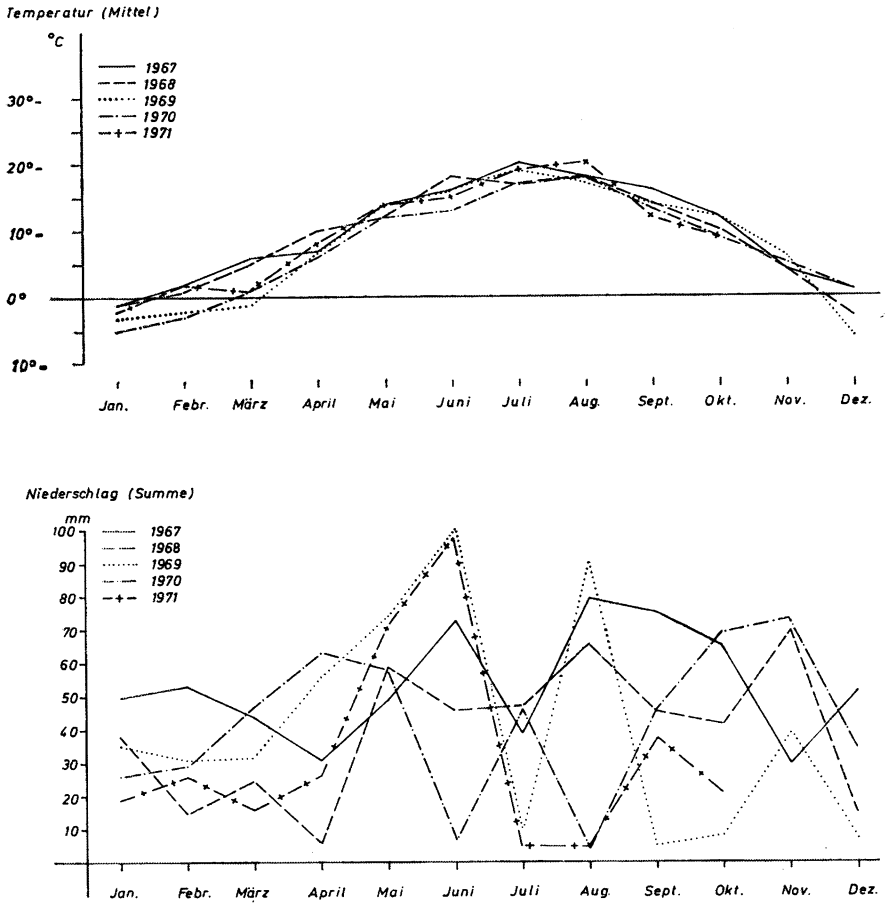


Abb. 5. Temperaturmittelwerte in °C und Niederschläge (Summe in mm) Januar 1967 bis Oktober 1971 der Meteorologischen Station Frankfurt/O.

einem trockenen Juli und einem zu kühlen und sehr feuchten August. Das Jahr 1970 erbrachte für August die höchste Zahl an Arten der Untersuchungsjahre, wahrscheinlich eine Folge des trockenen Wetters in diesem Jahre, obwohl die Sommertemperaturen doch recht niedrig lagen, was aber andererseits eine geringere Austrocknung der Lebensräume und damit ein späteres Vertrocknen der Nährpflanzen zur Folge hatte. Das mäßig gute Fangergebnis von 1971 ist wahrscheinlich mit dem trockenen und sehr warmen Sommerwetter dieses Jahres in Verbindung zu bringen.

Trotz der insgesamt recht wenigen Fänge der fünf Untersuchungsjahre läßt sich eine gewisse Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen erkennen. Besonders deutlich zeigte sich diese in extremen Jahren. So erbrachten z. B. sowohl der zu feuchte Sommer 1968 als auch der zu trockene und warme Sommer 1971 eine geringere Ausbeute an Arten. Eine

gewisse Ausgewogenheit von Temperatur und Feuchtigkeit ergab dagegen gute Fangzahlen, und ist also eine der Voraussetzungen für die gute Entwicklung der Heteropteren. Wie bereits in einer früheren Analyse u. a. auch der bei Lebus gefangenen Wanzenarten (TEYROVSKÝ & GÖLLNER-SCHIEDING 1971) festgestellt werden konnte, überwiegen hier entsprechend der Lage des Untersuchungsgebietes im mitteleuropäischen Raum die Arten mit holarktischem bzw. europäisch-sibirischem Verbreitungstyp mit knapp 22 % bzw. 16 %, ferner die Arten mit europäisch-sibirisch-mediterraner Verbreitung mit gut 14 %. Gut vertreten sind auch Arten mit paläarktischer (knapp 11 %), europäischer (gut 9 %) und europäisch-mediterraner Verbreitung (knapp 12 %). Alle anderen Verbreitungstypen (maghrebisch, atlantisch u. a.) liegen bei 5 % und darunter.

Die hier besonders interessierenden Vertreter der östlichen und südöstlichen Steppengebiete, also die Arten pontischer Herkunft einschließlich des pannonischen und eurasischen Verbreitungstypes, machen nur ca. 6 % der Arten aus. Es handelt sich um 10 Arten, die mit zwei Ausnahmen (*Anthocoridae*) zu den *Miridae* gehören:

<i>Miridae</i> :	<i>Deraeocoris ventralis</i> REUT.	(eur.-pont.)
	<i>Trigonotylus pulchellus</i> (HAHN)	(eur.-pont.-med.)
	<i>Adelphocoris annulicornis</i> (SHLBG.)	(eur.-asiat.)
	<i>Exolygus gemellatus</i> (H. S.)	(eur.-pont.)
	<i>Polymerus brevicornis</i> REUT.	(eur.-pont.-sib.)
	<i>Macrotylus herrichi</i> (REUT.)	(eur.-pont.)
	<i>Placochilus seladonicus</i> (FALL.)	(eur.-pont.)
<i>Anthocoridae</i> :	<i>Campylomma annulicornis</i> (SIGN.)	(eur.-pont.)
	<i>Anthocoris pilosus</i> (JAK.)	(eur.-pont.)
	<i>Ectemnus reduvinus</i> (H. S.)	(eur.-pont.)

Von den angeführten Arten kommen jedoch alle, bis auf eine Ausnahme, auch westlich der Elbe vor. Lediglich *Deraeocoris ventralis* findet in den nördlichen Teilen Mitteleuropas an der Elbe ihre westliche Verbreitungsgrenze, dringt jedoch im Süden Europas bis zur Schweiz vor. Diese Arten sind demnach nicht auf pontische Gebiete beschränkt, die sich im wesentlichen in Odernähe befinden, sondern finden auch in anderen Lebensräumen zusagende Bedingungen vor.

Unter den Fängen sind 12 recht interessante und z. T. sehr seltene Arten, die teilweise auch Neufunde für die Mark darstellen. Sie wurden in verschiedenen Biotopen gefangen, d. h. zu gleichen Teilen auf der Oderwiese und auf den dort stehenden Bäumen sowie an den Oderhängen.

Es handelt sich einmal um fünf Arten, die neu für die Mark Brandenburg sind:

<i>Miridae</i> :	<i>Teratocoris paludum</i> SHLBG.	Oderwiese
	<i>Capsus wagneri</i> REM.	Oderwiese
	<i>Psallus alnicola</i> DGL. SC.	Quercus
<i>Anthocoridae</i> :	<i>Orius laticollis</i> (REUT.)	Salix
<i>Saldidae</i> :	<i>Saldula vestita</i> DGL. SC.	Oderwiese

Von diesen Arten lebt *Teratocoris paludum* sehr zerstreut an feuchten Biotopen und ist boreo-montan verbreitet. *Capsus wagneri*, eine westlich-atlantische Art, wird ebenfalls sehr zerstreut an feuchten Standorten gefunden. Die europäische und im Norden häufigere Art *Psallus alnicola* lebt an *Alnus* sp. (sie wurde hier von *Quercus* geklopft). *Orius laticollis* ist eine europäisch verbreitete und sehr seltene Art, die auf *Salix* vorkommt. Bei *Saldula vestita* handelt es sich um eine Species mit europäisch-sibirischer Verbreitung, die besonders im Norden vorkommt und in unseren Nachbargebieten in Mecklenburg nachgewiesen werden konnte.

Zum anderen wurden in Lebus drei Arten gefangen, die dadurch zum zweiten Male für die Mark nachgewiesen werden konnten:

<i>Miridae:</i>	<i>Polymerus nigritus</i> (FALL.)	Oderwiese
	<i>Monosynamma sabulicola</i> WAGN.	Salix
<i>Anthocoridae:</i>	<i>Ectemnus reduvinus</i> (H. S.)	Salix

Polymerus nigritus ist europäisch-sibirisch verbreitet und kommt vor allem im Norden auf feuchten Wiesen vor. Sie wurde schon einmal 1931 in Teltow bei Berlin gefangen. *Monosynamma sabulicola*, eine europäische Art, wurde bereits bei Frankfurt/O. erbeutet (evtl. auch Lebus?). Bei *Ectemnus reduvinus* handelt es sich um eine sehr seltene Art mit europäisch-pontischer Verbreitung, die schon einmal in Berlin festgestellt werden konnte.

Die restlichen vier Arten lieben trockene Standorte und wurden an den Oderhängen gefunden:

<i>Miridae:</i>	<i>Deraeocoris ventralis</i> REUT.	Oderhänge
<i>Lygaeidae:</i>	<i>Platyplax salviae</i> (SCHILL.)	Oderhänge
	<i>Heterogaster artemisiae</i> SCHILL.	Oderhänge
<i>Plataspidae:</i>	<i>Coptosoma scutellatum</i> (GEOFFR.)	Oderhänge

Von diesen Arten wurde *Deraeocoris ventralis* erst in den letzten Jahren in der Mark nachgewiesen; die ersten Funde wurden 1965 bei Mittenwalde und Kolberg gemacht. Da es sich bei dieser Art um ein Tier pontischer Herkunft handelt, besteht die Möglichkeit, daß es sich um eine nach Westen vordringende Art handelt, die allerdings im Süden Mitteleuropas schon weiter westlich vorgedrungen ist, bei uns bis jetzt in den Nachbargebieten jedoch nicht nachgewiesen werden konnte. *Heterogaster artemisiae*, eine europäisch-mediterrane Art, wurde in Lebus zum dritten Mal für die Mark festgestellt (bei Frankfurt/O., bei Berlin und Lebus) und ist besonders im Norden selten. *Platyplax salviae* ist ebenfalls europäisch-mediterran verbreitet und dort zu finden, wo ihre Futterpflanze, *Salvia pratensis* L., wächst. Sie wurde in 50 % der nachgewiesenen Funde in Odernähe festgestellt und war bei Lebus stark vertreten. *Coptosoma scutellatum* bevorzugt wie ihre Nährpflanze *Coronilla varia* L. klimatisch günstige Standorte. Sie konnte an verschiedenen Fundorten in der Mark gefangen werden und war bei Lebus eine sehr häufige Art.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Umgebung von Lebus einmal durch die Oderhänge, zum anderen auch durch die Oderwiesen ein recht interessantes Gebiet darstellt. Es weist eine recht vielfältige Anzahl von Heteropterenarten auf, ist jedoch auf Grund der gefundenen Arten nicht „pontischer“ als andere günstige Standorte, die nicht zu den pontischen Gebieten zählen. Sicher stellt Lebus auch für andere Tiergruppen ein lohnendes Untersuchungsgebiet dar. So wies bereits ZUMPT (1931) z. B. hier für die Coleopteren Neufunde für die Mark und verschiedene pontisch-mediterrane Käferarten nach, und auch die Zikadenfauna weist interessante Arten auf (Handbuch der Naturschutzgebiete der DDR, 1972).

Zusammenfassung

Im Untersuchungsgebiet konnten in den Jahren 1967–1971 auf den Oderwiesen und -hängen 180 Heteropterenarten ermittelt werden, zu denen biologische und faunistische Angaben gemacht werden. Das Gebiet gehört zu den klimatisch günstigen Lebensräumen der Mark. Fünf Species stellen Neufunde für Brandenburg dar, drei weitere Arten konnten zum zweiten Male nachgewiesen werden.

Summary

CONTRIBUTIONS TO THE FAUNA OF HETEROPTERA OF BRANDENBURG.

3. THE FAUNA OF HETEROPTERA OF THE SLOPES AND MEADOWS NEAR LEBUS/ODER

On the course of researches on the slopes and meadows of the Oder-River near Lebus (Frankfurt/O.) in the years 1967–1971 180 species of Heteroptera have been collected. Faunistical and biological observations were made. Five species are new for Brandenburg and three species have been found for the second time.

Literatur

- GÖLLNER-SCHIEDING, U., 1970: Beiträge zur Heteropteren-Fauna Brandenburgs. 1. Die Heteropteren-Fauna des Groß-Machnower Weinbergs und seiner näheren Umgebung. — Arch. Naturschutz Landschaftsforsch., **10**, p. 41–70.
- Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. 2. Bezirke Potsdam, Berlin — Hauptstadt der DDR, Frankfurt/O. und Cottbus. Berlin/Leipzig/Jena, 1972.
- Monatlicher Witterungsbericht für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik. Herausgeg. vom Meteorologischen Dienst der DDR, Hauptamt für Klimatologie in Potsdam, **21** (1967) — **25** (1971).
- MÜLLER-STOLL, W. R., 1955: Die Pflanzenwelt Brandenburgs. Berlin-Kleinmachnow.
- SCHOLZ, E., 1962: Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Herausgeb. Pädagogisches Bezirkskabinett Potsdam.
- TEYROVSKÝ, V. & GÖLLNER-SCHIEDING, U., 1971: Heteropterologische Streifzüge in Ungarn und im mitteleuropäischen Ostseeraum (Weichsel- und Odergebiet) im Jahre 1970 — ein methodischer Versuch zur Charakteristik der Landwanzenfaunen Mitteleuropas. — Ent. Ber., p. 51–60.
- WAGNER, E., 1961: *Heteroptera — Hemiptera*. In: BROHMER, P., EHRMANN, P. & ULMER, G., Die Tierwelt Mitteleuropas, **4**, Lief. 3 (Heft X a). Leipzig.
- ZUMPT, F., 1931: Das Naturschutzgebiet Lebus a. Oder, ein Insektendorado. — Naturdenkmalpfl. Naturschutz, **1**, p. 220–226.

Anschrift der Autorin:

Dr. Ursula Göllner-Scheidung, Museum für Naturkunde
der Humboldt-Universität Berlin, Zoologisches Museum,
DDR — 104 Berlin, Invalidenstraße 43.